

Weinqualität

Was bedeutet «Qualität»?

Qualität ist die Bezeichnung einer wahrnehmbaren Zustandsform von Systemen und ihrer Merkmale, welche in einem bestimmten Zeitraum anhand bestimmter Eigenschaften des Systems in diesem Zustand definiert wird. Qualität könnte sowohl ein Agrarprodukt wie Wein und dessen chemische Bestandteile und den daraus resultierenden subjektiv bewertbaren Geschmack beschreiben als auch die Prozesse der Reifung der Traube, der Produktion und des Vertriebs des Weines, oder den Managementprozess in der Winzerei. In der Bedeutung spricht man von Qualitätswein oder Wein mit Prädikat bzw. von Exzellentem Management.

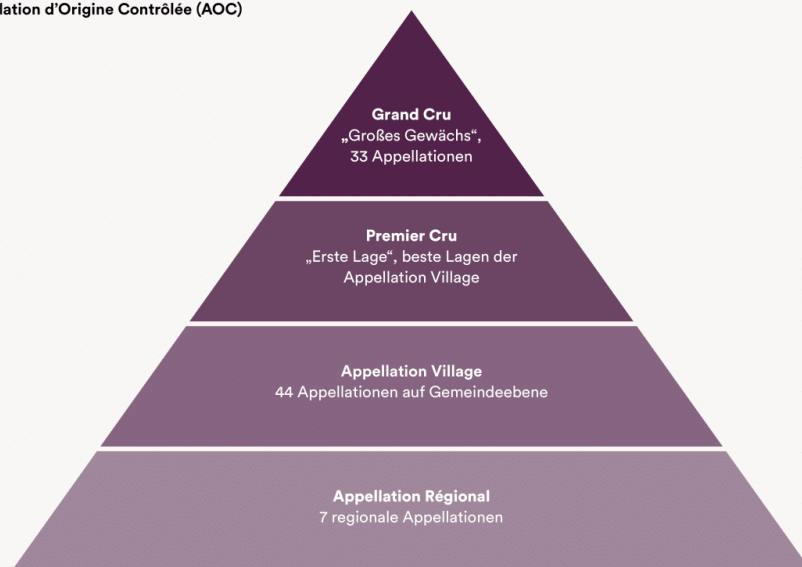
Qualität wird laut der Norm DIN EN ISO 9000:2015-11 (der gültigen Norm zum Qualitätsmanagement) als „Grad, in dem ein Satz inhärenter Merkmale eines Objekts Anforderungen erfüllt“ definiert. - Wikipedia

Burgund (Romanisches System)

In Burgund gibt es ein System, das auf geografischen und historischen Kriterien basiert. Vier Hauptkategorien sind: Grand Cru, Premier Cru, Village Weine und Regionale Weine. Dies bedeutet, dass die Klassifikation nichts anderes ausdrückt als die vom **Terroir gegebene Möglichkeit der Qualitätsweinproduktion!**

Qualitätsstufen im Burgund

Insgesamt 84 Appellation d'Origine Contrôlée (AOC)



Deutschland (Germanisches System)

In Deutschland hängt die Qualität eines Weins hauptsächlich vom Mostgewicht ab, das den Zuckergehalt im Traubenmost misst. Wichtige Kategorien sind Kabinett, Spätlese, Auslese, Beerenauslese, Trockenbeerenauslese und Eiswein. Diese Kategorien zeigen, wie reif und hochwertig die Trauben sind.

Kabinett	Lese von reifen Trauben
Spätlese	Lese von vollreifen Trauben
Auslese	Lese von vollreifen Trauben, die durch Edelfäule konzentriert sein können
Beerenauslese	Lese von vollreifen, edelfaulen Trauben
Eiswein	Lese von bei weniger als -7 °C am Rebstock gefrorenen Trauben, die im gefrorenem Zustand gekeltert werden
Trockenbeerenauslese	Lese von weitgehend rosinenartig eingeschrumpften, edelfaulen Beeren



Die EU und ihre Herkunftsbezeichnungen

Die EU hat ein System zur Kennzeichnung der Herkunft und Qualität von Weinen. Es gibt zwei Hauptkategorien: „Geschützte Ursprungsbezeichnung“ (g.U.) und „Geschützte geografische Angabe“ (g.g.A.). Diese Bezeichnungen zeigen an, dass der Wein aus einem bestimmten Gebiet kommt und bestimmte Qualitätsstandards erfüllt.

1. WEIN MIT GESCHÜTZTER GEOGRAFISCHER ANGABE

Diese Bezeichnung ersetzt seit 2012 die in vielen Ländern typischen Landweine (IGP, Vin de Pays, Landwein, Vino di Tavola)

Die Voraussetzungen sind ähnlich, nur müssen mind. 85% der Trauben aus dem Anbaugebiet stammen. Der Rest kann auch aus anderen Trauben hinzugefügt werden.

2. WEIN MIT GESCHÜTZTER URSPRUNGSBEZEICHNUNG G.U.

Der Begriff „Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung“ darf nur bei Qualitätsweinen aus bestimmten Anbaugebieten verwendet werden. Zudem muss er weitere Kriterien erfüllen, wie z.B. die zugelassenen Rebsorten, das Mindestmostgewicht und der Hektarertrag muss eingehalten werden.

In vielen Europäischen Ländern ist die gleichbedeutend mit der Bezeichnung AOC (FR/CH) DOC(G) in Italien oder DO(Ca) in Spanien

Sonderfall Südafrika

Die südafrikanische Weinhistorie ist noch kurz, aber sehr abwechslungsreich. Rapide Umsatzeinbrüche um 1900 forderten die Winzer in Südafrika zum Handeln auf. Sie gründeten eine Genossenschaft, die KWV die zuerst die Regulierung der Preise und dann des Vertriebes übernahm. Aufgrund ihres Erfolges bekam sie vom Staat Südafrika aber weitere Befugnisse und regelte neu auch den Import von Rebstöcken, die Ertragsbegrenzung und die Forschung.

➔ Südafrika verlor den Anschluss an die Welt,